

Speicherkapazität für Wasser ist zu gering

Weingarten (ml). Die Weingartener Wasserversorgung hat um fast die Hälfte ihres Bedarfs zu wenig Speicherkapazität, was schon einige Male zu Engpässen in der Versorgung der Bevölkerung mit dem kostbaren Gut geführt hat. Derzeit beträgt das Speichervolumen etwa 1 300 Kubikmeter, rund 1 000 Kubikmeter Speichervolumen fehlen jedoch.

Diesem Mangel soll durch den Neubau eines weiteren Hochbehälters abgeholfen werden.

Am Montagabend sollte der Gemeinderat in Weingarten über die Auftragsvergabe an ein Ingenieurbüro abstimmen. Daraufhin monierte eine Vielzahl von Ratsmitgliedern aus allen Fraktionen, dass die Planungen für einen weiteren Hochbehälter noch nie dem Gemeinderat in öffentlicher Sitzung vorgestellt worden seien und es an einer gründlichen Aufbereitung der Planungen fehle.

Bürgermeister Klaus-Dieter Scholz verwies zwar auf eine ausführliche Vorberatung im Technischen Ausschuss, zog aber den Tagesordnungspunkt zurück.

Bauvorhaben werden teurer

Trotz engerer Finanzen sind keine Kredite nötig

Weingarten (ml). „Noch steht die Gemeinde Weingarten ganz gut da“, sagte Kämmerer Norbert Bittner, als er dem Gemeinderat den Zwischenbericht für das Haushaltsjahr 2009 vorlegte. Dennoch machen sich die Auswirkungen der Finanzkrise auch in Weingarten bemerkbar. Der Bericht stellte den Planansatz zu Beginn und die Prognose zum Ende des Haushaltsjahres gegenüber. Auf der Einnahmenseite des Verwaltungshaushalts werden insgesamt 396 000 Euro fehlen. Diese setzen sich zusammen aus verminderten Anteilen an der Einkommensteuer, weniger Gewerbesteuererinnahmen und weniger Schlüsselzuweisungen.

Dem stehen Mehreinnahmen von insgesamt 132 000 Euro gegenüber, die sich vorwiegend aus Zuweisungen für die Schule und Kinderbetreuung, aus Holzerlösen, Kiespacht und allgemeinen Miet- und Pachteinahmen zusammensetzen. Auf der Ausgabenseite will die Gemeinde an Personalkosten und Unterhaltungsmaßnahmen über 100 000 Euro einsparen.

Die Zuführungsrate wird sich von 405 000 auf 135 000 Euro verringern – exakt 1 000 Euro über der Mindestzuführung. Im Vermögenshaushalt werden sich die Ausgaben für Bauvorhaben von geplanten fast zwei Millionen um über 850 000 Euro erhöhen, wobei vor allem die Mitfinanzierung der Bauvorhaben aus dem Konjunkturpaket zu Buche schlägt.

Als beispielhafte Projekte nannte Bittner die Fotovoltaikanlage auf der Walzbachhalle, die anstehende energietechnische Sanierung des Feuerwehrhauses und der Grundschule sowie das Abwasserkonzept Ländlicher Raum, das die Siedlung Sohl betrifft. Jedoch können diese Ausgaben – trotz der geringeren Zuführungsrate – aufgrund von Mehreinnahmen im Vermögenshaushalt durch Grundstückserlöse, Erschließungsbeiträge und 850 000 Euro Mehrzuweisungen aus Konjunkturpaket und Sportstättenförderung plus einer Entnahme aus der allgemeinen Rücklage ausgeglichen werden, ohne dass die Gemeinde neue Kredite aufnehmen muss.

„Noch konnten wir alle Ausfälle auf- und abfangen“ sagte Bürgermeister Klaus-Dieter Scholz. Die weitere Entwicklung werde im wesentlichen von der Entwicklung der Arbeitslosigkeit abhängen. Erich Völker (CDU) kommentierte, die Gelder aus der Rücklage seien in sinnvolle Investitionen verwendet worden.